

Ausbildung oder Studium?

In der Oberstufe reflektiert Ihr Kind seinen bisherigen Prozess in der beruflichen Orientierung. Es sammelt noch einmal berufliche Erfahrungen in der Praxis und wird darauf vorbereitet, sich bewusst für einen Zukunftsplan zu entscheiden.

Standortbestimmung: In dieser Phase blickt Ihr Kind auf seine bisherigen Erfahrungen in der beruflichen Orientierung zurück und überlegt gleichzeitig, wo es jetzt in diesem Prozess steht. Was kann ich? Welche Interessen habe ich? Welche konkreten Schritte sind notwendig, um das angestrebte Ziel zu erreichen? Ziel ist es, die Berufswahlkompetenz Ihres Kindes zu stärken.

Stärkung der Entscheidungskompetenz I: Thematisiert werden Faktoren, die Ihr Kind bei seiner Berufs- und Studienwahl beeinflussen. Warum will es lieber studieren als eine Ausbildung machen? Gibt es berufliche Vorbilder? Wie bringt man eigene Wünsche und Ideen mit seinen Fähigkeiten in Einklang? Ziel ist es, dass Ihr Kind lernt, Vor- und Nachteile abzuwägen und eine bewusste Entscheidung zu treffen.

Selbsterkundungstool: Ihr Kind arbeitet mit dem Selbsterkundungstool (SET) der Agentur für Arbeit. Das Online-Programm wertet individuelle Interessen, Fähigkeiten und Stärken aus und liefert Vorschläge für passende Berufe oder Studienfächer. Im Beratungsgespräch mit Berufsberatern werden die Ergebnisse ausgewertet und Perspektiven aufgezeigt.

Praxiselemente: Berufliche Praxis ist auch in der Sekundarstufe II wichtig. Nur so gelangt Ihr Kind zu einer realistischen Einschätzung der Berufs- und Arbeitswelt. Dafür sind mindestens fünf Tage vorgesehen, an denen Ihr Kind den Alltag im Betrieb oder im Studium kennen lernen kann. Zu den sogenannten Praxiselementen zählen Schnuppertage an Unis, Uni-Workshops, betriebliche Praktika oder Hochschulpraktika.

Beratung und Anschlussvereinbarung: Wie bereits in der Sekundarstufe I finden auch in der Oberstufe regelmäßige Beratungsgespräche mit Lehrkräften und Berufsberatern statt. In der Jahrgangsstufe 12 wird der gesamte Prozess der beruflichen Orientierung Ihres Kindes in der Anschlussvereinbarung festgehalten. Sie enthält auch die aktuellen Zukunftspläne Ihres Kindes.

Stärkung der Entscheidungskompetenz II: Ziel dieser letzten Phase der beruflichen Orientierung ist, dass Ihr Kind eine eigenständige und reflektierte Entscheidung für seine berufliche Zukunft trifft. Grundlage dafür sind alle bisher gemachten Erfahrungen sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen in Ausbildung oder Studium. Auch die beruflichen Perspektiven im Anschluss sind Thema.

Was können Sie konkret tun?

- Motivieren Sie Ihr Kind, sich für die Praxistage passende Angebote zu suchen!
- Karriere und Aufstiegsmöglichkeiten sind auch nach einer Ausbildung möglich. Welche Fähigkeiten bringt Ihr Kind mit, um eine Ausbildung oder ein Studium zu bewältigen?
- Nutzen Sie gemeinsam das Beratungsangebot der allgemeinen Studienberatung, falls gewünscht!
- Das Bildungssystem ist durchlässig und verschiedene Wege können ans Ziel führen. Machen Sie Ihrem Kind Mut!

Herausgeber

Kreis Unna
Dienstleistungszentrum Bildung
www.kreis-unna.de/berufsorientierung

Parkstraße 42
59425 Unna

Ansprechpartnerin

Kirsten Geisler
Tel. 0 23 03 / 27 – 50 40 E-Mail kirsten.geisler@kreis-unna.de